



PER ZUFALL IN DIE ZUKUNFT

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN SCHULKONZERT

Freitag, 5. Mai 2023, 9:30 Uhr

Carolin Eichhorst | Lady Lala & Konzeption

Dominik Maringer | Leonardo Schlawinki, Video & Konzeption

CrossNova

Sabine Nova | Violine

Hubert Kerschbaumer | Klarinette

Matthias Kronsteiner | Fagott

Rainer Nova | Klavier, Arrangements & Musikalische Leitung

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. LADY LALA UND PROFESSOR SCHLAWINKI	4
3. WIE KLINGT DIE ZUKUNFT?	4
4. „PER ZUFALL IN DIE ZUKUNFT“-SONG	5
5. DAS ENSEMBLE CROSSNOVA	6
6. INSTRUMENTENKUNDE	6
7. DIE SCHAUSPIELERIN CAROLIN EICHHORST	7
8. DER SCHAUSPIELER DOMINIK MARINGER	7
9. NACH DEM KONZERT	8
10. QUELLENVERZEICHNIS	8

1. EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schulanfänger*innen und Schüler*innen zu einem weiteren *An.Ton. Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 5. Mai reisen Sie und die Kinder mit einer Zeitmaschine bei *Per Zufall in die Zukunft* mit Professor Schlawinki und Lady Lala in das Jahr 2222 und erforschen, wie die Musik in der Zukunft klingen könnte.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, Instrumenten, den Musiker*innen und Schauspieler*innen an die Hand geben, die Sie in Ihrer Kindergartengruppe oder Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schulanfänger*innen und Schüler*innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Anna Dürrschmid & Teresa Leonhard

Team Junges Brucknerhaus Linz

2. LADY LALA UND PROFESSOR SCHLAWINKI

Lady Lala ist eine Sängerin, ja, eine Pop-Diva. Sie liebt es, auf der Bühne zu stehen und vor einer großen Zuschauer*innenschar zu singen und genießt den Applaus, den sie dafür erhält. Ihre Mutter war auch schon Sängerin und hat ihr ein schön verziertes Mikrophon vererbt. Weil dieses Mikrophon plötzlich kaputtgeht, sucht sie den klugen Professor Schlawinki auf. Er erklärt ihr, dass es sich dabei um kein gewöhnliches Mikrophon handelt, sondern um einen „Stimmenzauberer“. Professor Schlawinki ist Erfinder und spezialisiert darauf, alle möglichen Geräte und Maschinen zu reparieren. Er ist auch ein Zeitreisender und muss, um das Mikrophon reparieren zu können, mit seiner Wundermaschine in die Vergangenheit, in das Jahr 1477, reisen. Denn dort befindet sich ein wichtiges Werkzeug, das dafür unbedingt gebraucht wird. Und damit die Wundermaschine für diese Reise funktioniert, braucht sie Renaissancemusik. Lady Lala ist natürlich bereit, ihm zu helfen, ihr Mikrofon zu reparieren und singt ein wunderschönes Lied aus der Zeit der Renaissance ... So beginnt die aufregende Reise.

◊ Hören Sie sich gemeinsam mit den Schüler*innen folgendes Musikstück des Renaissancekomponisten Orlando di Lasso an: *Matona mia cara*

Sprechen Sie mit den Kindern darüber und stellen Sie Fragen:

- Wie gefällt euch die Musik? Was gefällt euch an der Musik? Was fällt euch auf?
- Wenn ihr die Augen schließt, welche Bilder kommen euch zu dieser Musik in den Sinn?
- Aus welcher Zeit könnte das Musikstück stammen?

3. WIE KLINGT DIE ZUKUNFT?

Während des wilden Flugs mit der Wundermaschine stützt sich Lady Lala unabsichtlich auf dem Zeitrad ab und verstellt die Ankunftszeit von 1477 auf das Jahr 2222. Professor Schlawinki und Lady Lala landen also per Zufall in der Zukunft. Dort treffen sie auf interessante Zukunftswesen und auf eine KI, also auf eine künstliche Intelligenz, die Musikstücke komponiert.

Was ist eine KI?

Eine KI oder künstliche Intelligenz ist ein Computerprogramm, das Aufgaben und Probleme selbständig lösen kann. Es ist von Menschen erschaffen, also eine künstlich erzeugte Intelligenz, und „lernt“, indem es von Menschen mit Informationen „gefüttert“ wird. Weil dieses Computerprogramm nichts vergisst und alles speichert, steckt in der KI ein enormes Maß an Wissen. Wir finden KI in Sprachassistenzsystemen (z. B. Alexa) oder in Suchmaschinen (z. B. Google). Es gibt bereits Roboter mit KI, die Autos bauen oder pflegebedürftigen Menschen Tabletten geben, und es wird bereits an selbstfahrenden Autos geforscht, die mit KI funktionieren. KI kann aber auch Gesichter und Sprache fälschen. Es ist also immer wichtig, alle Informationen, die wir online ansehen zu hinterfragen und zu kontrollieren, ob sie tatsächlich stimmen. Was eine KI tun soll, muss am Ende immer ein Mensch entscheiden. Eine KI kann auch Musik komponieren oder Texte schreiben. Das haben die Musiker*innen von *Per Zufall in die Zukunft* ausprobiert. Das Ergebnis ist beim Konzert zu erleben.

◊ Besprechen Sie mit den Kindern:

- Auf was könnten wir in der Zukunft sonst noch treffen?
- Was wünschst du dir für die Zukunft?
- Welches Lied sollte die KI für dich komponieren? Wovon würde es handeln und wie soll es klingen?

4. „PER ZUFALL IN DIE ZUKUNFT“-SONG

Per Zufall in die Zukunft

Text: Dominik Maringer

Musik: Rainer Nova

The musical score is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It consists of four lines of music, each with a starting measure number and a set of chords above the staff. The lyrics are written below the notes.

Line 1: Chords: A, Bm¹¹, C#m⁷, D(add2), D/E, F#m¹¹. Lyrics: Per Zu - fall in die Zu - kunft mit Schla - win - kis Zeit - ma - schi - ne ins

Line 2: Chords: Bm⁷, A(add2)/C#, D(add2), B¹³, E⁷. Lyrics: Jahr Zwei - zwei - zwei - zwei. Was ist nur los mit der Tur - bi - ne?

Line 3: Chords: F, C(add2), Eb⁹, Bb(add2)/D. Lyrics: Mor - gen, spä - ter, ir - gend wann, - das ist auf ein - mal jetzt. La - las

Line 4: Chords: Em^{7(b5)}, D(add2)/F#, G(add2), A¹¹. Lyrics: Dreh hat ___ uns ganz weit ___ nach vor - ne ___ ver - setzt.

Varianten zur Gestaltung des Liedes:

- Lernen Sie gemeinsam mit den Kindern den Text und Rhythmus des Liedes und vielleicht sogar die Melodie.
- Versuchen Sie, zum Lied mit den Fingern zu schnipsen: immer auf die erste und dritte Zählzeit im Takt („Zufall/Zukunft“, „-winkis/-schine“ usw.) oder immer auf die zweite und vierte Zählzeit („in“/Pause, „Zeit“/Pause).
- Sie könnten probieren, das Lied in zwei Gruppen zu singen: Gruppe 1 singt die ersten beiden Zeilen und Gruppe 2 „antwortet“ mit der dritten und vierten Zeile.
- Als „Strophen“ zwischen dem gesungenen Refrain können Sie jeweils eine Idee zur Zukunft (z. B.: „Wie werden wir uns im Jahr 2222 fortbewegen?“) pantomimisch/in Bewegung darstellen.

5. DAS ENSEMBLE CROSSNOVA

Das Ensemble CrossNova besteht aus den Instrumenten Violine, Klarinette, Fagott und Klavier und ähnelt damit, was die Stimmlagen betrifft, einem klassischen Klavierquartett – dieses besteht aus Violine, Viola, Violoncello und Klavier –, ist aber in seiner Besetzung mit den beiden Holzblasinstrumenten in dieser Form einzigartig. Besonders ist auch die musikalische Vielfalt des Ensembles, das sich zwischen Klassik und Crossover bewegt und dabei einen ganz eigenen Klang gefunden hat, inspiriert von verschiedenen zeitgenössischen Strömungen.



6. INSTRUMENTENKUNDE

a. Die Geige

Die Geige oder auch Violine gehört zur Familie der Streichinstrumente. Über den Korpus (Resonanzkörper), das Griffbrett bis zu den Wirbeln sind vier Saiten (g – d1 – a1 – e2) gespannt, die mit den Haaren eines Bogens gestrichen oder mit den Fingern gezupft werden. Die Wirbel am oberen Ende des Halses dienen dazu, die Saiten zu stimmen. Die Geige wird zum Spielen mithilfe eines Kinnhalters zwischen Kinn und Schulter geklemmt. Die Geige ist das am höchsten klingende Streichinstrument und kommt in Orchestern, Streichquartetten, Klaviertrios und vielen anderen Musikformationen zum Einsatz.



b. Die Klarinette

Die Klarinette gehört zur Familie der Holzblasinstrumente. Neben dem Instrumentenkörper wird ein sogenanntes Rohrblatt benötigt, um die Klarinette spielen zu können. Dieses wird am Mundstück befestigt. Wenn man dann dort hineinbläst, vibriert das Rohr und erzeugt so einen Ton. Der Tonumfang einer Klarinette erstreckt sich über rekordverdächtige vier Oktaven. Außerdem kann sie leiser und lauter spielen als die meisten Instrumente. Sie kann sehr weich klingen, aber auch sehr schrill und zackig. Ihr Klang ähnelt am ehesten der menschlichen Stimme.



c. Das Fagott

Das Fagott gehört ebenfalls zur Familie der Holzblasinstrumente und wird in der Bass- und Tenorlage gespielt. Der Ton wird ähnlich wie bei der Klarinette, hier allerdings mit einem Doppelrohrblatt, erzeugt. Weil es ein sehr langes Instrument ist, wird es meist mit einem Schultergurt getragen. Um einen Ton zu erzeugen, umschließt man das Rohrblatt mit den Lippen und schickt einen Luftstrom durch das Rohr. Dadurch öffnen und schließen sich die beiden Blätter in schneller Abfolge und ein Ton entsteht. Verschiedene Tonhöhen erzeugt man durch das Öffnen und Schließen der Klappen. Das Fagott ist ein sehr vielseitiges Instrument, es kann den Basspart übernehmen, aber wegen seiner verschiedenen Klangfarben und des großen Tonumfangs wird es auch sehr gerne als Melodieinstrument eingesetzt.



◊ [Hier ist ein spannendes Video zum Bau eines Fagottmundstücks zu finden: kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus](https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus)

d. Das Klavier

Das Klavier ist ein Tasteninstrument (es hat aber auch Saiten). Es besitzt meistens 88 Tasten, davon sind 52 weiß und 36 schwarz. Wenn man zu Hause ein Klavier hat, dann handelt es sich meist um ein Pianino, im Konzert wird aber ein Flügel gespielt, der einen viel größeren Klang erzeugen kann. Wenn man die Tasten drückt, schlagen die dahinterliegenden Hämmerchen auf die einzelnen Saiten, die dadurch zum Schwingen gebracht werden und so einen Ton erzeugen. Wenn die Taste stärker gedrückt wird, klingt der Ton lauter, wenn sie nur leicht angespielt wird, klingt der Ton leiser. Zusätzlich hat ein Klavier noch Pedale, diese dienen dazu, die Töne insgesamt leiser zu machen oder sie länger klingen zu lassen.



⇒ Besprechen Sie mit den Kindern:

- Spielt jemand von euch ein Instrument?
- Kennt ihr diese vier Instrumente? Habt ihr sie schon einmal in einem Konzert gehört?
- Was findet ihr an den Instrumenten jeweils spannend? Habt ihr eine Frage dazu?
- Welches Instrument würdet ihr gerne ausprobieren und warum?

7. DIE SCHAUSPIELERIN CAROLIN EICHHORST

Carolin Eichhorst wurde in Berlin geboren. Sie erhielt Unterricht in Jazzgesang und absolvierte ein Schauspielstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Sie war unter anderem am Schauspielhaus Graz, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg engagiert und festes Ensemblemitglied am Schauspiel Hannover. Seit 2016 lebt und arbeitet Carolin Eichhorst in Berlin und leitet Projekte der kulturellen Bildung mit Kindern und Jugendlichen an, unter anderem an der Philharmonie Berlin, der Deutschen Oper Berlin und auch an der Charité Berlin.



An der Zukunft findet Carolin spannend, dass wir sie noch gestalten können und jetzt noch Möglichkeiten haben, etwas zu verändern. Dafür müssen wir uns fragen, wie wir später leben wollen. Interessant findet Carolin auch, wie die Kinder heute sich ihre Welt von morgen vorstellen.

8. DER SCHAUSPIELER DOMINIK MARINGER

Dominik Maringer wurde in Innsbruck geboren, ist in Ungenach (Oberösterreich) aufgewachsen, besuchte das Musikgymnasium in Linz und studierte in dieser Zeit Geige am damaligen Bruckner-Konservatorium in Linz. Danach absolvierte er ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Er war festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz und am Schauspiel Hannover und außerdem als Gast unter anderem am Thalia Theater in Hamburg, am Schauspielhaus Zürich, am Staatsschauspiel Dresden und am Stadttheater Bern engagiert. Seit einigen Jahren lebt er als freischaffender Schauspieler in Berlin und arbeitet vor allem für Film und Fernsehen.



An der Zukunft findet Dominik spannend, dass sie definitiv stattfinden wird, aber niemand weiß, wie sie aussieht. Er hofft, dass die Menschen dann dazugelernt haben, keine Kriege mehr führen und das Riesenproblem mit dem Klima im Griff haben werden.

9. NACH DEM KONZERT: ÜBER DAS KONZERT „PHILOSOPHIEREN“

Gut zu wissen: Wenn man mit Schüler*innen „philosophiert“, ist man nicht der*die allwissende Erwachsene. Als Diskussionsleiter*in hat man keine Antworten, man führt nur das Gespräch. Die Schüler*innen dürfen und sollen selbständig denken, die Lehrperson registriert nur und stellt Fragen, bis keine Antworten mehr kommen. Stellen Sie sicher, dass Sie nicht über dem Gespräch stehen, sondern eher daneben. Expecten Sie keine ‚richtigen‘ Antworten. Es gibt sie nicht. Es gibt auch keine Lösungen. Das Wichtigste ist, dass die Schüler*innen anfangen, selbst nach einer Antwort zu suchen und lernen, ihre Gedanken klar zu formulieren. Wichtig ist außerdem, dass sie versuchen, mit ihren Gedanken zu argumentieren. Die Schüler*innen sollen dabei die Erfahrung machen, dass ihre Argumente von Bedeutung sind und ernst genommen werden.

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Schüler*innen zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Schüler*innen Zeit für diese Übung!

◊ Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:

- Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört?
- Was hat euch gefallen? Warum?
- Was hat euch nicht gefallen? Warum?
- Was hättet ihr anders gemacht? Warum?
- Was habt ihr auf der Bühne gesehen. Wer hat mitgespielt?
- Habt ihr selbst mitgespielt? Seid ihr „mitgegangen“? Warum habt ihr das getan? Warum nicht?
- Welche Instrumente habt ihr gesehen?
- Spielt ihr selbst eines dieser Instrumente?
- Hat euch die Musik gefallen? Warum?
- Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?
- Wie hat euch das Bühnenbild gefallen?

10. QUELLENVERZEICHNIS

Ensemble CrossNova © D. Maringer

Violine © Pianoplunkers

Klarinette © privat

Fagott © Gregory F. Maxwell, GNU Free Documentation License

Fagottist © privat

Klavier © Steinway & Sons

Carolin Eichhorst © Katrin Ribbe

Dominik Maringer © Jakob Fliedner